



Im Reich der tausend Inseln

von Jens Franke



Die Faszination und malerische Landschaft der schwedischen Schärenküste.

Wahrscheinlich sind die Schären für jeden ernsthaften Hechtangler ein Begriff. Doch sind die Schären nicht unbedingt das beste Großhechtgewässer Europas aber si-

Västervik ist bestimmt ein Ort, der bei vielen Raubfischanglern ein gewisses Kribbeln und glasige Augen auslöst. Allerdings muss es nicht immer direkt Västervik sein um Hechtfischen der Ex-

sich geschnitten. Denn auch im Hechtparadies muss man je nach den Umständen wie Witterung, Wassertemperatur und Wind für jeden Fisch arbeiten.



Schlecht gelaunter Hecht, heißt oft gut gelaunter Angler!

cher landschaftlich eine der schönsten Regionen zum Fischen auf Hecht.

traktasse zu betreiben. Etwas südlich von Västervik, ca. 25km entfernt, liegt Gunnebo in der Region Blankaholm. Diese Ecke ist zwar nicht ganz so bekannt aber trotzdem bietet sie Hechte ohne Ende. Besonders im Frühjahr kurz vor oder nach der Laichzeit kann man hier wahre Sternstunden erleben. Meine letzte Reise nach Gunnebo war

Ende April/Anfang Mai, also genau in besagter Zeit.

Wer jetzt aber glaubt, dass einem die Hechte nur so ins Boot springen hat

Der optimale Wetterzustand ist leichter bis mittlerer, nicht zu häufig drehender Wind, Wechsel zwischen sonnigen und bewölkten Abschnitten und ab und zu dürfen auch ruhig ein paar Regentropfen fallen. Die Wassertemperatur sollte am besten über 9°C liegen und für die Angelei mit Oberflächenködern mindestens 12°C betragen. Apropos Oberflächenköder. Wer die Möglichkeit bekommt in den Schären im flacheren Wasser mit Oberflächenködern zu fischen, sollte das unbedingt ausprobieren. Die Bisse auf diese Köder sind atemberaubend, da man jedes Detail einer solchen Hechtattacke direkt mitbekommt und so schnell nicht wieder vergisst. Aus Erfahrung sage ich, wer es einmal erlebt hat, will es immer wie-



Aber nicht nur Oberflächenköder sind effektiv, die richtige Wassertemperatur vorausgesetzt, sondern besonders gleitende Jerkbaits, wie der C-True Glide, der C-Disposer und der C-Hitchhiker bringen Fische an den Haken. Die aufgezählten Glider funktionieren am besten, wenn die Hechte fressen wollen und wir keinen Reflexbiss provozieren müssen.

Wenn wir allerdings nicht in der Fresphase der Räuber unterwegs sind, wird die Angelegenheit schon etwas schwieriger. Dann kommen große



Zwar bestimmt kein Riese, aber hier stellt der neue P-Pull Me unter Beweis, dass er funktioniert. Ach ja, das zeigt auch, keine Angst vor großen Ködern bei kleinen Hechten (jedoch stimmt dieses Argument nicht immer).

Bucktailspinner, wie z.B. der Dizzy Double Buck, der Dizzy Fluted Buck und der Dizzy Tandem Buck zum Einsatz. Auch bringen schnell geführte Pullbaits bzw. Dive and Rise Jerkbaits, wie der neue P-Pull Me während Beißflauten oftmals noch den gewünschten Erfolg. Lasst euch nicht täuschen, das fürs Anglerauge oft unattraktive Laufverhalten dieser Jerkbaits ist für Hechte unwiderstehlich und bringt ganz sicher Fisch.

Crankbaits, Twitchbaits und Co. kommen in den Schären immer dann zum Einsatz, wenn schnell und unproblematisch viel Wasser nach aktiven Fischen abgesucht werden soll. Hierfür eignen sich der C-Chugger, der C-Low Key aber auch sog. Swimbaits wie der P-Goblin oder der P-Beggar hervorragend.

Ich rate jedem, der sich über nachlaufende und nicht beißende Hechte zu sehr ärgert, seine Polarisationsbrille zu Hause zu lassen. Das Wasser



Der Übeltäter hier, war der Hitchhiker, der den Hecht nicht ganz kalt gelassen hat.

ist an vielen Stellen jedoch so klar, dass man kaum drum herum kommt, die beinahe unzähligen Nachläufer zu sehen. Besonders wenn die Fische nicht fressen, folgen sie aus reinem Instinkt dem Köder bis ans Boot ohne zuzuschnappen. Jedoch sind manchmal einige der nachlaufenden Fische doch noch davon zu überzeugen, den Köder zu attackieren. Über Fische, die ca. 0,5–1 Meter oder noch weiter hinter dem von uns angebotenen Köder herschwimmen, sollten wir nicht zu lange nachdenken, denn diese sind eigentlich fast unfangbar. Die, die überzeugen können, sind die Tiere, die dem Köder nur mit geringem Abstand folgen. Also, haben wir frühzeitig einen Nachläufer entdeckt, der dem Köder in einem Abstand von nur ca. 10-20 cm folgt, können wir durch Beschleunigen, Fallenlassen des Köders oder ei-



Allerdings gibt es nicht nur Nachlaufende Räuber, sondern einige landen auch am Haken.

nen schnellen Richtungswechsel (der Richtungswechsel funktioniert besonders in Bootsnähe) diesen Fisch zu einem Reflex bewegen, der die vermeintliche Beute doch noch unwiderstehlich macht und ihn herzhaft zupacken lässt. Ihr solltet euch aber nicht zu sehr ärgern wenn es mal nicht klappt, denn in den Schären kommt der nächste Nachläufer bestimmt.



Im Reich der tausend Inseln

von Jens Franke



Also wir angeln mit Jerkbait, Bucktailspinnern, Crank- und Twitchbaits. D.h. wir benötigen die passenden Ruten, Rollen und auch Schnur. Mit den The Bone Jerkbaitruten, den bei Abu in Schweden hergestellten Solid Blaze Rollen oder den I.C. The Crow Multis und der Connexion Braid Line ab dem Durchmesser 0,17 bis 0,24 mm liegt ihr hier genau richtig und könnt durch das genau aufeinander abgestimmte Tackle tagelang ermüdungsfrei fischen. Die Angelplätze sind beinahe unzählige. Ihr solltet jedoch etwas auf Wassertiefe und Temperatur und auf die Windrichtung achten. Zur Windrichtung gibt es zu sagen, dass es am ef-

ektivsten ist auch in die Richtung zu fischen, in die der Wind bläst, denn dort wird Futter für Beutefische hintransportiert und natürlich sind dort, wo Beutefische zu finden sind, auch die Räuber. Ohne Wind geht nix, mit zuviel Wind allerdings auch nicht. Da je nach Größe des Bootes das Überqueren größerer Wasserflächen manchmal zu gefährlich wird und wir auch beachten müssen, dass es jede

Menge Untiefen gibt (die gibt es natürlich auch ohne Wind), sollte man sich in der Schärenregion immer mit Hilfe einer Gewässerkarte windgeschützte Buchten und ähnliches suchen, damit die Sache nicht zum Albtraum wird. Noch mal zu den Untiefen. Ich rate euch dringend, ein Echolot mitzunehmen, da so eine Bootsschraube schnell hinüber ist. Außerdem lassen sich hiermit die interessanten Spots viel schneller lokalisieren und ihr müsst nicht nur suchen.

Eine tolle Alternative zu den Hechten in den Schären ist das Fischen mit der Drop Shot Montage auf Barsche.

Das funktioniert hier beinahe in jeder Bucht. Sobald man die frechen, ge-



Schöner Schärensbar frisch gedropt.

steiften Räuber erstmal gefunden hat, geht es oft Schlag auf Schlag und es lassen sich doch recht beachtliche Exemplare erbeuten.

Wie schon angesprochen ist die Landschaft hier in den Schären wirklich einzigartig und anhand der folgenden Bilder möchte ich euch einen kleinen Einblick vermitteln.



Wenn ihr auch einmal dieses Schären-
erlebnis haben möchtet, kann ich nur
dringend empfehlen, euch unter www.nordic-resort.com
zu informieren. Dort findet ihr alles wie
Unterkunft, Boot und unglaublich gute
Betreuung vor Ort, um euren Schären-
trip unvergesslich zu machen. Wendet
euch an Sabine oder Andreas und euch
wird geholfen.

Euer Jens Franke

